

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 63.

Halle, Dienstag den 15. März

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Wien, d. 13. März. (Tel.) Wie die „Presse“ als ganz authentisch erfährt, hätte der hiesige britische Botschafter gestern Nachmittag aus London die offizielle Nachricht erhalten, daß Dänemark den Vorschlag des Grafen Russell zu einer Konferenz definitiv abgelehnt habe.

Wien, d. 13. März. (Tel.) Eine hier eingetroffene Depesche aus Skanderborg (etwa 2 1/2 Meilen nördlich von Horsens) von gestern meldet, daß die Dänen diesen Ort geräumt haben, und größtentheils in der Richtung nach Wiborg (ungefähr 9 Meilen nordwestlich von Skanderborg) abgezogen sein sollen. Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz hat Skanderborg besetzt und seine Kolonnen gegen Aarhus, das nur schwach besetzt sein soll, vorgehoben.

Hamburg, d. 11. März. (Tel.) Nach einer telegraph. Meldung aus Cuxhaven ist ein heute Nachmittag daseibst eingetroffenes schwedisches Schiff am 9. d. 6 1/2 Uhr Morgens südlich von Helgoland von der dänischen Dampffregatte „Niels Juel“ angesprochen worden.

Hamburg, Sonnabend d. 12. März, Nachmittags. Aus Weile wird unterm gestrigen Tage gemeldet, daß Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz, in Folge wiederholter Angriffe von Civilisten auf österreichische Soldaten, den Bewohnern Weiles anbefohlen habe, Waffen und Munition binnen 24 Stunden persönlich abzuliefern. — Wie die „Börsenhalle“ mittheilt, hätte man sich an heutiger Börse erzählt, daß für das österreichische Linien Schiff von 91 Kanonen „Kaiser“ bei hiesigen Bankiers Accreditiv gestellt, und daß bereits früher 6 Booten nach Trieste beordert und abgegangen seien.

Frankfurt a. M., Sonnabend d. 10. März, Nachmittags. In der heutigen Bundestagsitzung brachte Bayern einen Antrag ein auf Anerkennung des Erbprinzen von Augustenburg. Oesterreich und Preußen verlangten Aussetzung der Abstimmung über diesen Antrag bis zur Vorlage eines eingehenden Ausschussgutachtens; sie kündigten dabei eine demnächstige Begründung ihrer Ansichten an. Bayern sah sich durch diese Erklärung veranlaßt, vorerst nicht auf die beantragte achtstägige Abstimmungsfrist zu bestehen. Es blieb die geschäftliche Behandlung des Antrages vorbehalten. — Der sächsisch-württembergische Antrag auf Einberufung der holsteinischen Ständeversammlung, sowie der hannoversche Antrag, an Dänemark in Betreff der bereits aufgebrachtten deutschen Schiffe eine Aufforderung zur sofortigen Auslieferung zu erlassen, wurden den Ausschüssen zugewiesen.

Dresden, d. 13. März. (Tel.) Die sächsische Landes-Versammlung zu Gunsten der schleswig-holsteinischen Sache ist beendet. Sie war sehr zahlreich besucht. Die angenommene Resolution erklärt: Die Durchführung des vollen Rechtes und die dieses ganze Recht wahren Regierungen seien kräftigst zu unterstützen, jede Lösung, welche nicht eine völlige Trennung der Herzogthümer von Dänemark zur Geltung bringe, sei Verriath am deutschen Vaterlande und an deutscher Ehre. Schließlich fordert sie die Regierungen, welche das deutsche Recht vertreten, zu thatkräftigem Vorgehen in dieser Richtung auf; nur so sei die Wiederbefestigung des wankenden Vertrauens möglich.

London, d. 11. März. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses wiederholte Lord Palmerston in Folge einer Interpellation Fitzgerald's seine früheren die Konferenz betreffenden Erklärungen: Die Antwort Dänemarks fehle noch. Wenn dessen Beitritt erfolge, würden Rußland, Frankreich und Schweden eingeladen werden, und auch die Konferenz wahrscheinlich beschicken. Die Mitglieder der Konferenz würden dann die Basis für die Unterhandlungen feststellen. Lord Palmerston versicherte schließlich, daß er mit dem Grafen Russell vollkommen einig sei, und daß zwischen ihren bisherigen Mittheilungen kein Widerspruch bestehe.

Aus Brüssel, d. 11. März wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Dem Anscheine nach sind die Bemühungen, eine europäische Konferenz zu Stande zu bringen, gescheitert; gleichzeitig aber bildet sich in London eine Art von Vorconferenz, welche an den Protokoll-Entwurf erinnert, der dem Londoner Vertrage voranging. Es hängt dies mit dem Vermittlungs-Versuche zusammen, zu welchem der König der Belgier sich entschlossen hat. Alle Beteiligten haben hierzu ihre Zustimmung gegeben, und namentlich die dänische Regierung nahm das Anerbieten König Leopold's mit Dank an, indem sie darauf erwiderte, Prinz Johann von Glücksburg, welcher sich zur Laufe des Thronerben von England nach London begeben, sei mit allen nöthigen Vollmachten versehen, um die Gelegenheit persönlichen Zusammenstehens mit dem Könige zu einer näheren Rücksprache zu benutzen; zugleich deutete das dänische Cabinet an, die äußerste Gränze dessen, was es zugestehen könne, werde eine administratives Schleswig-Holstein sein, wie es vor 1848 bestanden, eine staatliche Trennung Schleswigs von Dänemark werde es jedoch gutwillig nimmermehr zugestehen. Zu jener Rücksprache hat nun König Leopold auch den Grafen Russell, so wie die Gesandten von Oesterreich, Preußen und Schweden eingeladen und gedenkt erst im Verfolg derselben seine Vermittlungs-Basis aufzustellen. Ueber die Motive, auf welche Preußen und Oesterreich die Ablehnung des Antrags auf Berufung der holsteinischen Stände stützen, wird der „Köln. Ztg.“ aus Frankfurt berichtet:

Der Antrag wird von den beiden Großmächten als nicht begründet und über die Kompetenz des Bundes hinausgehend betrachtet. In Holstein wird eine Exekution vollstreckt, in Folge deren der Bund die Verwaltung dieses Landes angeordnet hat, aber die Regierung desselben und das Recht der Gesetzgebung stehen ihm nicht zu. Man beruht sich zwar darauf, daß zu den bestehenden Gesetzen auch die Landesverfassung gerechnet werden müsse, allein die Stände sind nur der eine Theil derselben, der andere ist der Landesherr, und so lange die Frage noch unentschieden ist, wem die Landesoberhoheit zusteht, kann auch die Verfassung nicht einseitig in Vollzug gesetzt werden. Selbst aus dem Bundesbeschlusse vom 1. Octbr. leuchtet hervor, daß die gesetzgebende Gewalt während der Dauer der Exekution ruhen solle, was auch dem monarchischen Prinzip angemessen ist. So wenig der Sequester eines Gutes über die Substanzen desselben verfügen kann, so wenig und zwar in noch höherem Grade ist dies bei einer Sequestration eines Landes der Fall. Der Bund vertritt nicht die Stelle des Souveräns und kann Gesetze nicht sanktioniren. Die Stände aber sind kein Verwaltungsorgan, sondern ein Factor der Gesetzgebung, und diese kann zur Zeit nicht ausgesetzt werden. Zu welchem Zwecke sollen also die Stände, die für bloße Gegenstände der Verwaltung überflüssig sind, berufen werden? Haben sie auf die Verwendung der Fonds der Hochschule und anderer Anstalten einen Einfluß, so ist doch die Dringlichkeit ihrer Mitwirkung im gegenwärtigen Augenblicke nicht erwiesen, und was das Budget betrifft, so treten ja die Stände verfassungsmäßig nur alle drei Jahre zusammen; eine jährliche Feststellung des Budgets findet mitten in Holstein nicht statt. Nicht darum soll überdies der Antrag berufen, ihm vielmehr Gelegenheit geboten werden, sich über das Erbrecht auszusprechen. Das Recht, den Fürsten zu wählen, besitzen aber die Stände nicht, sie müssen sich dessen selbst bewußt sein und haben es daher auch selber nicht in Anspruch genommen. Die bestehende Verfassung legt ihnen solche Bewußnisse nicht bei, mehrere Landtagsmitglieder haben dies auch ausgesprochen, und wenn sich die Mehrheit zu einem solchen Beschlusse fortsetzen ließe, so folgte sie dabei nur der Strömung einer aufgeregten Zeit. Haben die Bundescommissare demonstrative Subdignationen gegeben, die dem Prinzen von Augustenburg dargebracht wurden, so ist von ihnen nicht zu erwarten, daß sie Aussetzungen des Landtags entgegenzutreten würden. Es tritt aber noch der sonderbare Fall ein, daß der Präsident der 1848 verarbeiteten schleswig-holsteinischen Verfassung als Grundgesetz verlinkt hat. Damit hat er den holsteinischen Landtag als aufgelöst erklärt: wie könnte nun eine danach nicht mehr zu Recht bestehende Versammlung sich die Vollmacht heiligen, einen Prinzen zum Landesherren zu wählen, der sie nicht anerkennt? Die Großmächte haben die vorangehende Beratung des sächsisch-württembergischen Antrags im Ausblicke zu verlangen, um ihre Gegengründe geltend zu machen. Der zu erstattende Aufschubbericht wird zugleich zur Klärung derjenigen Regierungen dienen, die in dem Ausblicke für die schleswig-holsteinischen Angelegenheiten nicht vertreten sind.

Daß die Stände über eine Abänderung der gesetzlichen Erbfolge, wie sie der Londoner Vertrag herbeizuführen sucht, gar nicht zu hören sind, ist ein Grundsatz, den man nicht einmal in Kopenhagen unbedingt angenommen hat. Die dänische Regierung holte bekanntlich die Zustimmung des dänischen Reichstags ein; Preußen und Oesterreich, als Vertreter der Rechte der Herzogthümer, hätten nun gewiß die dringendste Veranlassung, das Londoner Werk durch Bestätigung der bel-

steinschen und Schleswigschen Stände zu ergänzen. Da aber die Ablehnung freilich vorauszuhaben ist, so werden gegen diese Befragung ähnliche Motive geltend gemacht, wie früher in Kopenhagen. Wenn die Stände der Herzogthümer ihre Fürsten nicht zu wählen haben, so ist doch die Erbolge eines der wichtigsten Stücke der Landesverfassung, über deren Aufrechterhaltung sie zu machen haben.

Die „Leipz. D. Z.“ hatte bekanntlich mitgetheilt, daß Baiern, trotz der in Würzburg protokolllarisch übernommenen Verpflichtung, in der Bundestagsitzung vom 3. d. M. den Antrag auf sofortige Erledigung der Erbfolgefrage nicht gestellt, und daß Frhr. v. Schrenk auf die von Seiten anderer Theilnehmer an der Konferenz telegraphisch nach München gerichteten Reklamationen mit durchaus unzureichenden Scheingründen geantwortet habe. Die halboffizielle „Bair. Ztg.“ sieht sich dadurch zu der folgenden Darlegung des Sachverhalts veranlaßt: „Nachdem bereits am 1. d. Mts. eine der in Würzburg vertretenen Regierungen Bedenken gegen die sofortige Stellung des fraglichen Antrages auf Anerkennung des Prinzen von Augustenburg als Herzog von Holstein der bairischen Regierung dargelegt hatte, hat letztere am Vorabend der Bundestagsitzung vom 3. d. Mts., in welcher der Antrag gestellt werden sollte, aus Kiel eine Mittheilung erhalten, wonach man dortselbst besorge, es könne der zu stellende Antrag jetzt mehr schaden als nützen. Von dem Standpunkte aus, welchen die bairische Regierung bekanntlich in der vorliegenden Angelegenheit einnimmt, hat dieselbe demnach die Verantwortlichkeit für die Folgen nicht auf sich nehmen zu sollen geglaubt, welche die Stellung des obigen Antrages in jener Bundestagsitzung haben konnte; sie hat daher in dieser Sitzung den gedachten Antrag noch nicht stellen lassen und den übrigen Theilnehmern an der Würzburger Konferenz, mit welchen sich im Voraus zu benehmen die Zeit gemangelt hatte, unter Darlegung der Gründe hiervon Mittheilung gemacht. Dieses ihr Verfahren ist hierauf von fünf der in Würzburg vertretenen Regierungen ausdrücklich gebilligt und nur von einer dieser Regierungen mißbilligt worden. Von angeblichen telegraphischen Reklamationen endlich, welche deshalb nach München erfolgt sein sollen, ist hier nicht das Mindeste bekannt.“

Der „Kreuzzeitung“ wird geschrieben: Vom Kriegstheater des Preussischen Corps vor Düppel müssen Sie noch einige Zeit auf Neuigkeiten verzichten; Ihre Correspondenten dürfen Ihnen auch nicht vorzeitig Details geben, welche dem Leser daheim wenig, dem Feinde aber vielen Aufschluß über die Operationen gewähren können. Nur so viel steht fest, daß nichts unterlassen wird, was einer forcirten Belagerung voranzugehen pflegt. Die Dannewerke sind noch immer eine Fundgrube für militärische Gegenstände und unsere Pioniercolonnen sind eifrig damit beschäftigt, diese zu erschöpfen. Der Transport des fertigen Materials und der Geschütze und Munition nimmt die ganze Thätigkeit der Militär- und Zivilgespanne in Anspruch, namentlich bei dem unehörten nassen Wetter, welches mit ausgefuchter Hartnäckigkeit immer dann eintritt, wenn die Zeit der Raft mit derjenigen des Handels vertauscht werden soll.

Seit dem 7. März ist die Befestigung der Kirchhöfe zu Sattrup und Alderup durch die preussischen Pioniere vollendet; die Kirchen sind zum Dienste als Blockhäuser eingerichtet und um die Kirchhöfe Schützengräben ausgehoben worden. Vom sattruper Kirchhofe übersteht man die düppeler Schanzen; dieselben liegen auf Anhöhen, von denen Nr. 5, die im Süden die schiefe Ecke bildet, 227 Fuß hoch ist, während die nördlichen, die von Sattrup aus gesehen, gegen Osten erscheinen, nach dem Augenmaße geschätzt, etwa 50 bis 60 Fuß hoch sein mögen. Vor den Schanzen bieten sich nicht die geringsten Deckungsmittel für Aufstellung von Geschützen; es wird also noch viel Schweiß und Blut kosten, bis es zu einem erfolgreichen Handstreich kommen kann. Die „Schleswig-Holstein. Ztg.“ meldet: „Die in vorderster Linie vor Düppel liegenden Truppen haben außerordentlich viel von der Witterung zu leiden. Das Schuhwerk der preussischen Infanterie hat sich für einen Winterfeldzug nicht nur als unpraktisch, sondern auch als von zu schlechter Beschaffenheit bewiesen. Nun sollen für dieselben 5000 Paar Stiefeln mit Schäften, welche bis über die Waden reichen, zur schleunigen Lieferung in Accord gegeben worden sein. Die neuesten Nachrichten von Düppel werden von jetzt ab wohl immer von Berlin her kommen, da die Feld-Telegraphen-Verbindung von Broacker, wo man auf dem Kirchthurne ein Observatorium errichtet hat, nach Gravenstein und von da nach Flensburg nun vollendet ist.“

Das dänische Kriegsministerium veröffentlicht folgende Mittheilungen von der Armee: Den 9. März 1 Uhr: Gestern Morgen wurde das 20. Infanterie-Regiment, welches auf Vorposten bei Elbold stand, von einer feindlichen Abtheilung aller Waffengattungen angegriffen. Die Vorposten wurden stark bedrängt, namentlich bei Hesseberg und Henneberg, wo die Compagnie Daué aus ihrer Rückzugslinie verdrängt und vermuthlich gefangen genommen worden ist. Unsere Vorposten zogen sich zurück, ohne Widerstand zu leisten und nahmen eine Vorpostenstellung hinter Eritsøe und davon in einem Abstände von 1200 Ellen vor der Ueberschwemmung und dem besetzten Lager. Der Feind hat Cantabakke, Fuglesandsskov und Stoutstrup besetzt. Gleichzeitig mit den Angriffen auf die Vorposten vor Fridericia zeigte sich der Feind um 9 Uhr Vormittags in großer Stärke vor den Vorposten der 4. Division. Zwischen 3 und 5 Uhr entspann sich ein bedeutendes Infanterie- und Artillerie-Gefecht hinter Belle. Aber da diese Stellung, nachdem Belle geräumt, unhaltbar war, wurde sie um 5^{1/2} Uhr verlassen und der Rückzug nach Norden angetreten, wobei die Verfolgung namentlich mit Artillerie (10—12 Stück) bis auf die Höhe von Juelsberg fortgesetzt wurde. General Wisler, Capitain Hoffmann, Premier-Lieutenant Meyen und Sec-Lieutenant Köppler sind verwundet, außerdem ein Untercorporal und 9 Gemeine vom 20. Regiment und 1 Corporal und 1 Gemeiner vom 19. Regiment. Außer Hauptmann Daué

und seiner Compagnie werden vermisst der Secunde-Lieutenant Rosenstand und 18 Untercorporale und Gemeine vom 20. Regiment, welche bei einer Patrouillirung von dem Havreballe-Vaß abgeschnitten wurden. Der Verlust der 4. Division wird nicht für groß gehalten. Vor Fridericia ist diese Nacht und heute Morgen bis 10^{1/2} Uhr nichts vorgefallen. Auch im Sundewitt ist nichts passiert. — Den 9. März 3^{1/2} Uhr. Aus Middelfart wird um 10^{1/2} Uhr Vormittags gemeldet: Der Feind hat sich mit starken Infanterie-Colonnen auf der Chaussée zwischen Eritsøe und Børupskov zurückgezogen. Mit dem Fernrohr konnte man vom Kirchthurne aus sonst keinen Feind in der ganzen Umgebung sehen. Von Snoghöi ist der Feind heute Vormittag 7 Uhr ausgebrochen. Es brennt an zwei Stellen zwischen Snoghöi und Fridericia. — Infolge späteren Nachrichten hat die feindliche Stärke vor Fridericia gestern in der ersten Linie circa 6 Bataillone, 1 à 2 Schwadronen Cavallerie und 1 Batterie betragen; die Stärke der Reserve kann noch nicht angegeben werden. Heute bemerkte man eine rüdgängige Bewegung, zum Theil gegen Belle. — Von Hingbaavl Odde soll es gesehen sein, daß die verstrengte Abtheilung des 20. Regiments (die Compagnie Daué) erst nach einem ziemlich heftigen Widerstand am Strande gegen Snoghöi hin gefangen genommen wurde.

„Daily Telegraph“ sagt in einem Schreiben aus Sonderburg vom 2. März: „Wenn keine europäische Macht den Dänen zu Hilfe kommt und wenn die Einigkeit zwischen Oesterreich und Preußen bestehen bleibt, so kann Dänemark durch Verschleppung des Krieges nur verlieren, und die Dänen haben die Hoffnung auf den so zuverläßlich erwarteten Beistand von Seiten des Auslandes allgemach fast. Die Ernennung des Generals Gerlach mag als ein Zugeständnis an den volksthümlichen Wunsch nach Thaten betrachtet werden. Dieser Offizier genießt ungefähr jenes Ansehen, dessen sich Hooper vor seiner Bestallung zum Oberbefehlshaber der Potomac-Armee erfreute, als er unter dem Spitznamen Fighting Joe bekannt war. Ob aber Gerlach etwas mehr thun kann, als seine Positionen zu behaupten, ist sehr zweifelhaft. Die dänische Armee ist nicht zu stark zur Vertheidigung einer einzigen Position, und hat doch zwei gleichwichtige zu behaupten. Ist Düppel verloren, so wird Alsen wahrscheinlich bald folgen, und Dänemark somit jedes Anspruches, Schleswig de facto zu beherrschen, verlustig gehen. Wird andererseits Fridericia aufgegeben, so würde es den Deutschen eine leichte Aufgabe sein, eine Brücke über den kleinen Belt zu schlagen und Fühnen, die zweitwichtigste der Inseln, zu besetzen; eine Idee, aus der wahrscheinlich auch der Einmarsch der Deutschen in Jütland zu erklären ist. Wären sie in Schleswig geblieben und hätten sie erklärt, den Krieg nicht auf reindänisches Gebiet übertragen zu wollen, so würden die Dänen wegen Fridericia's ohne Sorge sein und alle ihre Kräfte auf Alsen konzentriert haben. Wie die Sache jetzt liegt, hat der Feind sie einzig und allein durch die Befestigung von Kolbing zur Zersplitterung ihrer ohnehin schwachen Armee gezwungen. Fridericia ist etwa 50 Meilen (englisch) von Sonderburg entfernt; und da die von hier nach dort segelnden Schiffe jetzt um ganz Fühnen herumsteuern müssen, so nimmt die Fahrt unter den günstigsten Umständen wenigstens zwölf Stunden in Anspruch. Es würde daher für die Dänen ebenso schwierig wie gefährlich sein, eine größere Truppenzahl zum Zwecke eines plötzlichen Uebersalles und Angriffes auf den Feind von einem Plage nach dem andern zu befördern. Und ist der nun Oberbefehlshaber nicht im Stande, seinem Heere ansehnlicher Verstärkungen zuzuführen, so würde es meiner Ansicht nach — welche, wie ich glaube, von der Mehrzahl der Sachverständigen getheilt wird — ein reiner Wahnsinn sein gegen eine solche Uebermacht, wie sie von den Belagerern Düppels repräsentiert wird, die Offensive zu ergreifen.“

Flensburg, d. 9. März. Es hat im Sundewitt in der letzten Zeit kein Gefecht von irgend welcher Bedeutung stattgefunden, und dürfte auch in den ersten Tagen, bis zur vollendeten Ausführung der preussischen Contrewerke vor den Düppeler Höhen, keinen Angriff auf die feindliche Position vorgenommen werden, es sei denn, daß die Dänen einen Ausfall wagen würden. — Bisher wurde sehr wenig für den Küstenschutz gethan und versuchten Landungen der Dänen hätte kein Widerstand entgegen gestellt werden können. Hätte es auch nicht in ihrer Macht gestanden, der verbündeten Armee großen Schaden zuzufügen, so lag doch das Land ihren Plünderungszügen wie im letzten Kriege offen da, und patriotische Männer schwebten in steter Gefahr, wie früher bei Nacht und Nebel aus dem Schooß ihrer Familie gerissen und in dänische Gefangenenschaft geschleppt zu werden. Den Bitten der Bevölkerung um Abstellung dieses Uebelstandes wurde aus militärischen Rücksichten nicht gewillfahrt. Doch jetzt, da durch das Eintreffen von schwerem Belagerungsgeschütz die Feldartillerie verfügbar geworden ist, soll dieselbe zum Schutz der Küste nach den wichtigsten Hafenplätzen beordert werden. Eine reisende Batterie Sechshundert passirte heute Flensburg auf dem Wege nach einem südlichen Hafen.

Flensburg, d. 11. März. Eine eigentümliche Komödie beging man von Seiten der Dänen und Renegaten in Scene zu setzen: eine Deputation aus Apenrade ist eingetroffen, um die Wiederereinführung der dänischen Beamten zu erbitten! Massendeputationen aus Nordschleswig mit demselben Auftrage sollen folgen. — Nach Aussagen gefangener und natürlich permissirter Schleswiger steht das 3., 5., 8., 10., 12., 16., 17., 18. und 22. Regiment auf Alsen und täglich zwei Regimenter in der Düppeler Position. Das 10. und 12. Regiment besteht aus Schleswigen (die Gefangenen zählten zum 10.), doch hat man in jede Compagnie 50 Jüten gesetzt. Die preussischen Vorposten erfahren durch Käppischwenken, wenn das 10. oder 12. Regiment auf Vorposten steht und schießen dann nur auf die hellblauen Mäntel, auf welchen man der Auszeichnung wegen, die Jüten versehen hat.

Apenrade, d. 9. März. Gestern wurde dem hier anwesenden Offiziercorps, ein nach hiesigen Verhältnissen glänzender Ball gegeben

Die Gesellschaft „Union“ erlies die Einladung, und sämtliche Offiziere, 30-40, waren bis zum Morgen heiter und froh. Seit 14 Tagen ist es zum ersten Mal, daß ein so freudiges und namentlich für unsere Damenwelt, ein so prächtiges Fest in Ausführung gebracht ist. Gegen 200 Personen füllten die Säle, Frohsinn und Freiheit war auf allen Gesichtern zu lesen. Ein bei Tische ausgebrachter Toast auf Schleswig-Holstein rief bei Beendigung desselben, wie aus einem Munde, das „Schleswig-Holstein weerumschlungen“ hervor, nicht aber in der Art des Volksliedes, sondern gedämpft, einem Choral ähnlich; bei den Meisten vertrat es die Stelle eines Dankgebets und manches Auge wurde feucht. Die späteren hübschen Toaste, namentlich des Commandanten und einiger anderer Herren ließen das Ganze mit besonnener Heiterkeit enden. Für den Adoptionsfond des Feldmarschalls Herrn v. Gablenz, sind demselben 126 Thaler Pr. übergeben, wofür derselbe ein freundliches Dankschreiben hierher geschickt hat. — In diesen Tagen wird ein Gesuch an die Civil-Commissaire abgehen, worin um enbliche Entlassung der dänischen Beamten gebeten wird. Das Gesuch ist jetzt schon mit reichlich 200 Unterschriften der hiesigen Bürgerschaft versehen, möge es von einem glücklichen Erfolge sein. Wie nothwendig die Erfüllung dieses Wunsches ist, leuchtet täglich mehr ein; je länger diese Herren hier bleiben, desto zuversichtlicher werden sie in ihrem Auftreten. Vor einigen Tagen kam zu dem hiesigen Bürgermeister und Polizeimeister Luun ein Bürger, um Abhülfe gewisser Lasten zu erhalten; derselbe ist aus dem südlichen Schleswig und erst seit wenigen Jahren hier. Indem er seinen Wunsch deutsch vorträgt, wird ihm von dem Herrn und Meister der Stadt, dänisch erwidert: „Hier im Bürgermeister-Comptoir wird kein deutsch gesprochen.“ „Aber,“ erwidert der Petent, — ich kann ja nicht nur dänisch und meine, es sei jetzt erlaubt, deutsch zu sprechen, und will mich der Sprache und der Freiheit bedienen, die mir zu Gebote stehen.“ — „So!“ hob der Bürgermeister ergrimmt an, „gehören auch Sie zu diesen Leuten, dann werde ich es mir merken und Sie zu finden wissen, sobald die Zeit gekommen ist.“ Dieses als ein Beispiel von den vielen, wie sie täglich in der Stadt und auf dem Lande vorkommen, um die Angst rege zu halten und die wahre Meinung des Landes zu unterdrücken.

Altona, d. 10. März. Auch heute sah man wieder eine Anzahl von Kopenhagener heimkehrender permissirter Holsteiner und zwar, ebenso wie gestern, Einige in Hemdsärmeln. Wie verlautet, waren die Leute, denen bekanntlich kein Heisegeßel bemilligt wurde, gezwungen, sich solches durch den Verkauf ihrer Kleidungsstücke zu beschaffen. Seitdem sollen indes von hier aus bei einem Kopenhagener Hause einige Tausend Mark zur Unterstützung der Bedürftigen angewiesen worden sein. Auch vernimmt man, daß gestern ein Altonaer nach Lübeck reiste, um zwei schwedische Dampfschiffe zur Abholung der noch Zurückgebliebenen zu chartern. Inzwischen sollen von Kiel aus bereits Schritte geschehen sein, alle entlassenen Schleswig-Holsteiner nach ihrer Heimath zu befördern.

Aus Altona, d. 10. März, berichtet der „N. M.“: Die 3. Festungs-Compagnie der Brandenburgischen Artillerie-Brigade Nr. 3 (Hauptmann Schäffer) mit 12 25-Pfünder-Mörsern ging heute Morgen 8 Uhr nach Flensburg ab. Von der Masse des Materials und der Schwierigkeit der Beförderung eines solchen Belagerungsparks kann man sich einen Begriff machen, wenn man weiß, daß die oben genannte Batterie zum gewöhnlichen Landtransport nicht weniger als 420 Pferde nöthig hat. Der Mangel einer Verbindungsbahn zwischen Hamburg-Altona ist unter solchen Umständen um so fühlbarer. Zu derselben Zeit, als die Mörserbatterie nach Norden befördert wurde, langte die 8. Festungscompagnie der Westphälischen Artillerie-Brigade Nr. 7 (Hauptmann Schmelzer) auf dem hiesigen Bahnhof an, bestehend aus 4 24-Pfündern und 8 12-Pfündern gezeugener bronzener Kanonen nebst zugehörigem Material. Sie wird im Laufe des Tages nach Norden befördert werden.

Das dänische Panzerschiff „Kolf Krake“ hat in den Augen der Engländer viel von dem Heiligenscheine verloren, mit welchem die Phantastie ihn vordem umgeben hatte. Die Korrespondenten der „Times“ und des „Daily Telegraph“ haben das Dampfschiff persönlich in Augenschein genommen, und sind von der Gastlichkeit, mit welcher die Schiffsofficiere sie empfangen, ersichtlich mehr erbaut worden, als von der Vortrefflichkeit des Monitors. Die Officiere gestanden ihnen selbst, daß das Schiff auf offener See nichts werth sei; die Dst. sowie die Nordsee würde ihm bei schlechter Witterung sehr gefährlich werden können, und andererseits hat es zu bedeutenden Zeitgang, um in leichtem Binnengewässer von großem Nutzen zu sein. Durch den Etenlund kann es schon passiren, nicht aber weit in das Nibel-Nor hinein. Während der Affaire im Etenlund hat das Schiff mehr gelitten, als die dänischen Blätter zugeben wollen. Die preussischen Batterien feuerten mit unübertrefflicher Sicherheit, so daß selbst nach zehntägiger Reparatur und Flickerei die Spuren schlimmer Beschädigungen am Rumpfe ersichtlich blieben. Die Maschinerie der Kuppeln ist viel zu erkaltet; die Bolzen, welche die Eisenplatte verbinden, geben dem Anpralle wohlgezierter Kanonenkugeln zu schnell nach. Andererseits aber bleibt die Thatfache bestehen, daß während der ganzen Affaire von 150 Schüssen kein einziger einen Schaden an Leib und Leben der Schiffsmannschaft thun konnte. Der „Monitor“ hat einstweilen die Aufgabe, die Bewegungen der Preußen auf der Halbinsel Barader zu überwachen und ihnen, falls sie Düppel angreifen wollen, in die rechte Flanke zu kommen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 9. März. In Betreff des preussischen Vordrucks gegen Fredericia ist man hier in Zweifel, ob es auf einen Angriff auf die Festung abgesehen sei oder ob es nur eine taktische An-

wort auf die Erkursion der dänischen Garde nach Holstein sein sollte. Für den Fall der Belagerung von Fredericia findet „Dagbladet“ eine große Beruhigung darin, daß die Festung in den letzten Wochen in guten Vertheidigungsstand gebracht worden ist. Festungscommandant ist General Lunding und die Artillerie daselbst befehligt Oberlieutenant Reich, nach dem genannten Blatte einer der tüchtigsten dänischen Artilleristen.

Italien.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Turin, d. 9. März, gemeldet: Garibaldi, der sich zum Chef der vereinigten ungarisch-polnisch-italienischen Streitkräfte hat ernennen lassen, ist von Caprea heimlich verschwunden, und Niemand weiß bis zur Stunde, wohin er sich begeben. Die Wichtigkeit dieser Nachricht, die ich jedoch mit der üblichen Reserve wiedergebe, leuchtet ein für den Fall, daß sie sich bewahrheiten sollte, und wenn man hiernit in Verbindung bringt, daß für italienische Rechnung im Süden Italiens sowohl wie im Süden Frankreichs große Aufkäufe von Maulthierern stattgefunden haben, so wird die Wahrscheinlichkeit eines verlustigen Unternehmens in ein immer helleres Licht gestellt. In hiesigen Regierungskreisen herrscht die größte Verwirrung, da auch hier die mir gewordene Nachricht nicht unbekannt geblieben scheint, und dies natürlich nur geeignet ist, dem Gouvernement die größten Unannehmlichkeiten zu bereiten.

Frankreich.

Paris, d. 12. März. Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha ist hier eingetroffen und, wie der „Moniteur“ meldet, gekrönt bereits vom Kaiser empfangen worden. Die „France“ legt diesem Besuche eine große Wichtigkeit bei.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 12. März. Aus München ist hier die Nachricht eingetroffen, daß das Patent über den Regierungsantritt König Ludwigs erschienen ist. Dasselbe bestimmt, daß, um den Gang der Staatsgeschäfte nicht zu unterbrechen, sämtliche Stellen und Behörden ihre Funktionen bis auf nähere Bestimmung des Königs wie bisher ihren Amtspflichten gemäß fortsetzen sollen.

Kassel, Sonnabend d. 12. März, Nachmittags. Das heute ausgegebene „Gesetzblatt“ enthält ein Ministerial-Ausschreiben vom 2. d. M., durch welches die Stände-Versammlung auf den 30. März einberufen wird.

Petersburg, d. 13. März. Die „Deutsche Petersburger Zeitung“ demotirt in einem officiellen Artikel kategorisch, daß der Belagerungsstand in Galizien aus einem Einverständnis zwischen Oesterreich und Rußland hervorgegangen sei. Der Artikel behauptet, „Morningpost“ habe mit der „auferstandenen heiligen Allianz“ Frankreich aus seiner passiven Haltung in der dänischen Angelegenheit herauslocken wollen. Das Vorgehen der deutschen Mächte sei noch kein Grund zu einer Intervention; die Kriessoperationen in Jütland seien eine strategische Maßregel. Rußland sei ohne den galizischen Belagerungsstand stark genug, den Aufstand in Polen, wenn er noch einmal sein Haupt erheben sollte, niederzuwerfen.

London, d. 11. März. Reuter's Bureau meldet aus Stockholm vom 10. d. M.: Es wird versichert, daß Rußland sich verpflichtet habe, ein Corps von 150,000 Mann gegen Schweden aufzustellen, wenn es zu einem Bündnisse zwischen England und Frankreich komme.

London, d. 12. März. Neueste Mittheilungen aus Newyork vom 28. Februar berichten: Der Congress der Conöderirten hat sich vertheilt. Eine an das Volk gerichtete Adresse desselben sagt, daß Friedens-Anträge unterbleiben müßten, nachdem die bisherigen immer zurückgewiesen worden seien. Die Südstaaten würden ein Europäisches Protectorat jeder Wiedervereinigung mit dem Norden vorziehen. — General Sigel hat das Commando in Westvirginien erhalten. — General Seymour, der die mißglückte Expedition nach Florida commandirte, ist verhaftet worden.

London, d. 13. März. Der Dampfer „Asifa“ ist mit Nachrichten aus New-York vom 3. d. M. in Cork eingetroffen. General Meade hat den Kapidan überschritten und marschirt auf Richmond. General Sherman zieht sich nach Nord virginien zurück. Der konföderirte General Longstreet ist nach Virginien zurückgegangen. Wie gerüchetsweise verlautete, wären die Unionstruppen vor Dalton zurückgeworfen worden.

Theater in Gisleben.

Am 4. März hat die diesjährige Theatersaison ihren Anfang genommen. Herr Director Gunttau hat diesmal keine vorläufige Anzeige seines Repertoires gegeben, aber dem Vernehmen nach darf das Publikum mit Sicherheit darauf rechnen, daß er das Beste und Neueste von allen Novitäten im Lustspiel und der großen Pöffe zur Aufführung bringen wird. Die bis jetzt stattgefundenen Vorstellungen haben genügend gezeigt, daß die Leistungen seiner Gesellschaft nicht allein nicht hinter früheren zurückbleiben, sondern dieselben noch übertreffen und die einzigen Mitglieder ein wirklich künstlerisches Streben besetzt. Hr. Scherrenberg vom König. Landtheater in Prag assistirt in ersten Liebhaber- und Nebenrollen. Von einer lebenswunderigen Persönlichkeit unterstützt, entquält er durch die Sicherheit seines Spiels, seiner vortheilhaften Declamation und ausgezeichneten Mimik. Hr. Smick, vorzugsweise Komiker, hat durch seine Vielseitigkeit und richtige Auffassung und Durchführung der Charaktere sich schon im vorigen Jahre in der Gisleben des Publikums besetzt. Fräulein Tike's Namen ist schon so oft lobend in öffentlichen Blättern erwähnt worden, daß es überflüssig ist, über ihr durchdachtes und feinespielvolles Spiel etwas weiteres zu sagen. Frau Freiseher, Fräul. Waldau und Fr. Wanner haben vielfach lobenswerthe Auftritte gefunden. Besonders lobend aber ist das Ensemble hervorzuheben, indem nicht das einzelne Talent, sondern das alleseitig gute Zusammenfassen befriedigt, wodurch wirkliche Kunstgenüsse bereitet werden, wofür den Director Gunttau's Ginesicht und Umficht besonderer Dank gebührt.



Bekanntmachungen.

Niederlage landwirthschaftlicher Maschinen in Halle.

Dem geehrten landwirthschaftlichen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die vom landwirthschaftlichen Central-Verein der Provinz Sachsen gegründete Niederlage landwirthschaftlicher Maschinen übernommen habe, und empfehle ich dies Unternehmen mit der Bitte, mich bei eintretendem Bedarfe mit Aufträgen zu beehren. Durch Verbindung mit den renommirtesten Fabriken kann ich stets das Neueste und Bewährteste liefern und bin in den Stand gesetzt, zu den Fabrikpreisen zu verkaufen. Gegenwärtig befinden sich am

Lager:
B. Garretts Ureihige Drillmaschine, **Taylor's Patent**: Pferdehacke, **B. Garretts Patent**: Guano-Streuemaschine, Getreide-Reinigungsmaschine, verschiedene Hunkelschneidmaschinen, verschiedene Säckelmaschinen, Ringelwalzen, Nudensieb, Kartoffel- und Malquetschmaschinen, große und kleine Schrotmühlen, Bohnenmühlen, Drainröhrenpressen, Fleischhackmaschinen und mehreres Andere.

Am Lager befinden sich stets alle Sorten eiserne Ketten in beliebiger Stärke und Länge, auch englische Schiffsketten, Ochsen-Anlegeketten und Zugketten, Ochsenjäume, Pferdezugketten, Aufhaltketten, Brustketten, Halfterketten, Gruteketten, und bitte ich auch darin um Aufträge.

C. P. Heynemann, Brüderstraße.

Auction.

Donnerstag den 17. März Mittags von 12 Uhr ab versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 gute Mobiliar-Gegenstände, 1 Nähmaschine, 1 gr. Ladenglasschrank, 1 Kinderwagen, 1 Coullissentisch, 2 eis. Schraubstöcke, 1 Sattel mit Ueberwurf, Commisstiefeln, Pack-Kisten, Wein, Rum, Taback u. Cigarren. Hoppe, Kreis-Auct.-Commis. u. gericht. Taxator.

Unterricht für Geschäftsleute.

Jungen Geschäftsleuten, welche sich dem Banquiergeschäfte, der Handelswissenschaft, dem Buchhandel, der Oekonomie oder irgend einem Geschäftszweige widmen, und die künftig als Buchhalter, Rechnungsführer, Geschäftsführer u. fungiren wollen, ertheilt ein von der königlichen Prüfungs-Commission geprüfter Lehrer Unterricht: in der deutschen Sprache, im richtigen Sprechen und richtigen Schreiben, im Briefschreiben und schriftlichen Aufsätzen, im Rechnen, in der Buchführung und Correspondenz, in der englischen, französischen, lateinischen u. Sprache. Näheres ist zu erfragen: große Ulrichsstraße Nr. 28, parterre rechts.

Dienstag früh erhalte ich 800 Pfund frischen See-Dorsch, Pfund 2 Sgr. **C. Müller.**

Die Delikatesswaaren-Handlung

von **C. Müller**

empfehl't zum bevorstehenden Noßmarkt:

Frisches Reh- u. Hirschwild, Goldsasanen, Schnepfen u. Rebhühner. Rheinlachs, Pfund à Thlr. 1. 5 Sgr.

Astrachaner u. Hamburger Caviar.

Elbinger, Lüneburger u. Bremer Riesen-Neun-Augen.

Frische Austern, Sardines à l'huile, Mixed-Pickles,

Fettbücklinge, Kieler Sprotten, marinirten und geräucherten Aal, Hamburger Rauchfleisch, Rindszunge roh, geräuchert und abgekocht, Westphälischen Schinken und Cervelat-Wurst, echt Frankfurter und Waltershäuser Würstchen, Pommersche Gänsebrüste mit und ohne Knochen, Prima vollsaftigen Schweizer Käse, Limburger u. Neufchateller.

Süße hochrothe Messinaer Apfelsinen, pr. Kiste 6 Thaler, 100 Stück Thlr. 3. Citronen pr. Kiste 6 1/2 Thlr., 100 Stück 2 Thaler.

Frische Malaga Weintrauben, Datteln, Schaalmandeln, Trauben-Rosinen, Tafel- und Kranzfeigen, feinste franz. conservirte Früchte, Gemüse u. Ananas, saure, Pfeffer- u. Senfgurken in Orknoten u. Anfern.

ff. Culmbacher Bier in Eimern, auch 20 u. 24 Flaschen excl. Flaschen für 1 Thaler.

Meine Wein-, Bier- und Frühstückstube halte bestens empfohlen.

Fette Kieler Sprotten und Bücklinge abhelt **Boltze.**

Verkauf.

In der Baumschule auf dem Rittergute Lütz bei Jörbig stehen zum Verkauf:

30 St. Aprikosen.

25 : Pfirsich.

90 : Aepfel.

20 : Birnen.

31 : veredelte Pflaumen.

20 : Nuzbäume.

38 Schock Dornen.

Cytisus laburnum.

Hötel-Verkauf.

Ein in einem frequenten Baderort, Anhaltepunkt der Bahn, belegenes Hötel, ist für 20,000 Rthl. mit 10,000 Rthl. Anzahlung zu verkaufen. Nachweis ertheilt **C. Nidel**, Halle, Schülershof 12.

Ein Logis von 3 Stuben, Kammer und Küche nebst allem Zubehör, ist vom 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näheres kleine Ulrichsstraße 27.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

200 G. geschälte und gut getrocknete Erbweiden werden zu kaufen gesucht. Das Nähere zu erfragen bei **C. W. Matthieu** in Dürrenberg.

30 Schock Roggen Langstroh und ein kleines braunes Ackerpferd, 12 Jahr alt, sind bei demselben zu verkaufen.

Mamsell-Gesuch.

Eine coulaute Schenkamfell wird gegen gutes Salair und gute Behandlung zum 1. April gesucht von **G. Ferchland**, Restauration in Bernburg.

Weintraube.

Heute Dienstag den 15. März:

Abonnements-Concert.

Anfang 3 Uhr. **C. Zohn.**

Theater in Gisleben.

Mittwoch den 16. März zum ersten Male: **Der Wilderer**, Schauspiel in 5 Akten von Gerstäcker. „Joseph Ke delmann“ Herr Frösche als Gast. **F. Gumtau.**

Concert in Gerbstädt.

Nächsten Sonntag, den 20. März, a. c. findet im Saale des Gastwirths **Hrn. Bernicke** ein **Vocal- und Instrumental-Concert** statt, zu welchem wir auswärtige und hiesige Freunde des Gesanges freundlichst einladen. Entrée für Damen à 2 1/2 Sgr. für Herren à 5 Sgr.

Anfang präc. 7 Uhr.

Der Bürgergesangsverein zu Gerbstädt.

Ein Damenbut ist zwischen Trebiz und Unterpeißigen verloren gegangen. Der ebel. Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung abzugeben bei **W. Falke** in Gonnern.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 11. d. M. starb zu Gnetsch unser guter Sohn, Bruder und Schwager, des Junggefell **Johann Friedrich Schulke**, im dem Alter von 41 Jahren. Dieses seinen vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um silles Beileid.

Gnetsch und Stumbsdorf.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 7 Uhr endete nach längerem Leiden ein sanfter Tod das thätige Leben unseres lieben Vaters und Großvaters, des frühverstorbenen Kammerers und Lohgerbermeisters **Leberecht Sachse** in einem Alter von 80 Jahren. Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. Großzig, Neundorf und Halle, am 11. März 1864.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 7 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager im 76. Lebensjahre der Ortsrichter **Ambrosius Neubarth**. Um silles Beileid bitten die Hinterbliebenen. Wünschendorf, den 12. März 1864.

Zum Besten

der verwundeten preussisch-österreichischen Krieger und der hinterlassenen hilfsbedürftigen Familien der im Kampfe Gefallenen

sind ferner eingegangen: Von der Familien-Voll-Gesellschaft in Coesfeld 3 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.; Gemeinde Deste 4 Thlr.; einigen Real-schoolern 1 Thlr. 21 Sgr.; Gemeinde Müllerdorf (Mansfelder Seekreis) 13 Thlr. 20 Sgr.; Gemeinde Hohnstedt nachträglich 16 Sgr.; ungenannt 3 Thlr.; aus Quersfurt 1 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf.; L. in Unterwünsch 2 Thlr. Die vorstehenden Beträge sind einschließlich der in Nr. 58 angezeigten mit 57 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf. an das Unterstützungs-Comité für Halle und Umgegend (im Ganzen jetzt 1458 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf.) abgeliefert worden.

An Lazareth-Gegenständen gingen ferner ein: 1 Paket aus Quersfurt mit 2 wollenen Tüchern nebst leinernen Binden und 1 Paket von Fr. Utmann C. mit 4 Paar Strümpfen.

Im Bezug auf die Sendung von Lazareth-Gegenständen theilen wir das nachfolgende, uns heute zugeworfene Schreiben zu freundlicher Berücksichtigung mit:

„Kiel, d. 10. März. Ihre gütige abermalige Sendung haben wir erhalten und sagen Ihnen und allen Gebern den besten Dank. Die nächsten Tage werden uns gewiss wieder viele Verwundete bringen. In Schleswig sind 500 Betten mehr beordert, in Flensburg 1000. Wir sandten gestern und heute viel dorthin auf Requisition. Was namentlich jetzt immer sehr fehlt, sind wollne und baumwollne Unterböden und Tücher. Man kann nicht so viele besorgen, als gewünscht werden. Auch Betten und Kopfkissen sind noch sehr nöthig, die Schwerverkranken und Verwundeten können nicht lange das Liegen auf Strohsäcken aushalten. — Nochmals Dank vom

Central-Hülfs-Verein zu Kiel.
D. von Hasenkamp.“

Halle, den 12. März 1864.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Abgehandelt wurden noch durch L. H.: „Freundesgaben für Unbemittelte im 3. Garde-Gen.-Regiment (Königin Elisabeth) 12. Comp. aus der Gemeinde Quillschöna 10 Rthlr.“

Deutschland.

Berlin, d. 13. März. Seine Majestät der König haben Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen, General der Kavallerie und Chef des Litthauischen Dragoner-Regiments Nr. 1, die Insignien des königlichen Kronen-Ordens mit Schwertern, sowie Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen, General-Lieutenant und Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen, Obersten und Commandeur des 1. Garde-Dragoner-Regiments, Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, General der Infanterie und Chef des 4. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 24 und Seiner Hoheit dem Erbprinzen zu Anhalt, Obersten à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß, die Insignien des Rother Adler-Ordens mit Schwertern, zu verleihen geruht.

In der am Donnerstag gehaltenen nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung stellte der Vorsitzende Hr. Kochhann den Antrag, den Geburtstag Sr. Maj. des Königs durch ein Festmahl der Mitglieder der Versammlung zu begehen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und beschlossen, eine Deputation, bestehend aus den Stadtverordneten Fürst, Lehmann und Schäffer, mit den weiteren Veranlassungen zu dem Festmahl zu betrauen, eine Liste zur Einzeichnung für die daran theilnehmenden Mitglieder sofort auszuliegen und dem Magistrat den gefassten Beschluss mit dem Ersuchen mitzutheilen, daß seine Mitglieder sich ebenfalls daran betheiligen mögen.

Die in viele Blätter aufgenommene telegraphische Nachricht aus Altona vom 17. Februar d. J., daß der General-Feldmarschall Frhr. v. Wrangel Freiwillige, welche den Feldzug der allirten Armee mitzumachen wünschten, an das Kriegsministerium gewiesen habe, ist nach der „N. P. Z.“ falsch. Inländern, welche später einem auf dem Kriegsschauplatz befindlichen Truppentheile überwiesen zu werden wünschen, bleibt es überlassen, sich in dem betreffenden Ersatz-Bataillon bez. der Ersatz-Escadron zum freiwilligen Eintritt zu melden. Eine directe Antwort auf die vielen, dem Kriegsministerium vorliegenden bezüglichen Gesuche wird nicht erfolgen.

In den verfloffenen Tagen haben, wie der „Nat.-Ztg.“ mitgetheilt wird, wiederum mehrere Transporte von Kranken aus den preussischen Feldlazarethen in Schleswig in heimathliche Garnisonlazarethe Rattgefunden, um die Feldlazarethe in Rücksicht auf die bevorstehenden Kriegsoperationen in Friesland und vor den Düppeler Schanzen möglichst frei zu machen. — Die Zahl der bisher in rüchliegenden Garnisonlazarethen untergebrachten Kranken soll äußerem Vernehmen nach ungefähr 900 betragen. Unter Hinzurechnung der in den Feldlazarethen befindlichen Kranken dürfte die Zahl sämmtlicher Kranken der mobilen preussischen Armee dem Betrag von 2500 nur unwesentlich überschreiten. Hierunter mögen sich ungefähr 150 Verwundete befinden. — Der Gesundheitszustand der preussischen Truppentörper kann hiernach mit Rücksicht auf deren Stärke so wie auf den fortwährenden Witterungswechsel besonders günstig genannt werden.

Wie die „N. Frankf. Ztg.“ meldet, sind die 6 Millionen Thaler von dem durch die Kammer genehmigten 4 1/2 proc. preussischen Eisen-

bahn-Anlehen, welche im Jahre 1864 zur Emission kommen sollen, von der preussischen Seehandlung dem Bankhause Raphael Erlanger und den Darmstädter und Meininger Banken für das Frankfurter Consortium übernommen worden. Die preussische Regierung hat sich verpflichtet, vor Ablauf von 6 Monaten keine weiteren Beträge des Anlehens an den Markt zu bringen. Eine öffentliche Subscription auf obige 6 Mill. Thlr. findet nicht statt.

Es werden gegenwärtig hieselbst nachgenannte Administrations-Branchen mobil gemacht und der 5. Division, sobald als dies geschehen, nach Schleswig folgen: 1) die Feld-Intendantur-Abtheilung, 2) das Feld-Proviant-Amt, 3) ein leichtes Feld-Lazareth, 4) die Feld-Post-Expedition der Division, so wie zwei Divisions-Auditeure einschließlich des der mobilen 10. Infanterie-Brigade bereits beigegebenen Divisions-Auditeurs, und zwei Divisions-Geistliche (ein evangelischer und ein katholischer) nebst Küstern.

Die Nachricht, daß die Untersuchungen gegen den Major a. D., Abgeordneten Dr. Beilke, niedergeschlagen seien, ist unrichtig; vielmehr wird in der Anschuldbigung wegen Majestäts-Beleidigung jetzt der Versuch zur Erlangung weiterer Zeugnisaussagen gemacht, und ist zu diesem Behufe die Aktenabgabe von dem Militärgerichte in Colberg an die Staatsanwaltschaft in Köslin erfolgt.

Der Staatsgerichtshof unter dem Vorsitze des Präsidenten Büchtemann verhandelte heute eine Anklage wegen Vorbereitungen zu einem hochverrätherischen Unternehmen, Schmähung von Einrichtungen des Staates und Beleidigung der Mitglieder des Staatsministeriums gegen den Privatmann Ferdinand Cassalle. Die Anklage gründete sich auf die von Cassalle verfaßte und in vielen tausend Exemplaren verbreitete Broschüre: „An die Arbeiter Berlins. Eine Ansprache im Namen der Arbeiter des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins“, durch welche der Angeklagte die gewaltsame Aenderung des Wahlgesetzes, also der Verfassung, beabsichtigt haben sollte. Als Staatsanwalt fungirte Herr Adlung selbst, welcher eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren, 100 Thlr. Geldbuße und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahre gegen den Angeklagten beantragte. Der Angeklagte, dem der Rechts-Anwalt Holthoff als Vertheidiger zur Seite stand, vertheidigte sich selbst und sprach über drei Stunden. Der Staatsgerichtshof sprach den Angeklagten von der Anklage der Vorbereitungen zum Hochverrathe frei, erklärte sich in Betreff der übrigen Anschuldigungen für incompetent und verwies dieselben zur Urtheilung an die zuständige Gerichtsabtheilung, befehlt auch dem Staatsanwalt das Recht vor, event. eine neue Anklage etwa wegen Friedensstörung zu erheben und hob deshalb die Beschlagnahme der Broschüre noch nicht auf. Die Verhandlung, der ein zahlreiches Publikum, darunter die Frau Gräfin Hagfeld, der Abgeordnete Baron v. Baerff, Dr. Bucher u. A. beiwohnten, währte von Morgens 10 bis Abends nach 5 Uhr.

Die Nr. 29 der „Tribüne“, welche am Dienstag in Beschlag genommen worden war, ist wieder freigegeben worden.

Die halbamtliche „Bair. Ztg.“ widerspricht unter'm 9. d. M. der durch Süddeutsche Blätter verbreiteten Nachricht, daß die Berliner Zollconferenzverhandlungen eine abermalige Unterbrechung erleiden und der Bevollmächtigte Baierns, Hr. Min.-Rath v. Meirner, deshalb demnächst nach München zurückkehren werde. Derselbe scheint nach den direct von Berlin eingelangten Nachrichten jetzt wenigstens noch nicht begründet zu sein, vielmehr sei nach eben diesen Nachrichten bei der Conferenz erst unlängst die zweite Lesung des Tarifentwurfs auf die Tagesordnung gesetzt und hiermit in den letzten Sitzungen begonnen worden.

Coburg, d. 9. März. Gutem Vernehmen nach wird Se. Hoh. der Herzog die vorgestern unternommene Reise nach Paris bis nach London ausdehnen.

München, d. 10. März. Ueber den Verlauf der Krankheit des Königs erfährt die officöse „Bayerische Zeitung“, daß derselbe noch am 9. März Mittags nur eine kleine leichte Entzündung und Geschwulst, die sich am 8. März an der linken Brustseite gebildet hatte, fühlte, ihr aber wenig Beachtung schenkte. Als jedoch um 2 Uhr Nachmittags der königliche Leibarzt Dr. v. Siel die Untersuchung vornahm, drückte derselbe sofort den Wunsch aus, daß der König zur Behandlung des Falles zugleich den Professor Dr. Rothmund sen. beiziehen lassen möchte, was auch sodann erfolgte. — Die äußere Veranlassung zum Ausbruch des Rothlaufs soll eine Hautverletzung durch eine Busennadel gegeben haben; der Aufregung in Folge der Sendung des Erbprinzen Albrecht und der bevorstehenden Ankunft eines preussischen Prinzen und des Drängens der Großmächte schreibt man die unglückliche Wendung zu. Die Bestürzung ist allgemein, da man den Tod des Königs im gegenwärtigen Moment bei der Jugend und Unerfahrenheit des Nachfolgers als ein Unglück nicht nur für Baiern, sondern für Deutschland betrachtet.

Vermischtes.

Nach einer aus Hamburg eingegangenen Nachricht ist das holländische Schiff „Herkellung“, Capitän Driver, auf der Fahrt von Livorno nach Hamburg verunglückt. Zu den Kunstwerken, welche dabei ihren Untergang gefunden haben, gehören auch zwei Marmorstatuetten, „Gebet“ und „Unschuld“ darstellend, von Mayer in Rom. Wie es scheint, sollen diese Statuetten nicht ihren Weg nach Berlin finden. Vor etwa zwei Jahren wollte der Künstler dieselben abliefern, sie wurden aber mit dem Schiffe „Gazard“ auf derselben Fahrt von Livorno nach Hamburg ein Raub der Wellen. Damals wurde der Künstler mit einer Wiederholung beauftragt und diese hat in diesen Tagen dasselbe Loos betroffen.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, d. 12. März. In dem Befinden des Königs ist eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Die Nacht verlief befriedigend.

Hamburg, d. 14. März. Aus Beile vom 11. März wird den „Hamburger Nachrichten“ gemeldet: „Heute wurden wegen Mordanschlags auf das Militär vier Civilisten hingerichtet. — Die Verlustliste vom 8. März beziffert den Gesamtverlust der Lesersreife auf 108 Mann.“

Kiel, d. 13. März. Der Gesamtausschuss des Schleswig-Holstein-Bereichs hat beschlossen, bei dem Leichenbegängnis des Königs von Baiern sich durch eine Deputation vertreten zu lassen.

London, d. 13. März. Aus Kopenhagen vom 13. März wird offiziell gemeldet: „Der Feind ist gestern 8 Uhr Abends in Aarhus eingedrungen. Im Sundewitt haben heute keine Engagements stattgefunden.“

Aus der Provinz Sachsen.

— **Merseburg.** Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 10) meldet:

Des Königs Majestät haben geruht, dem Pfarrer Glosz zu Sternweddingen, Diöces Geln, zu seinem 50-jährigen Amtsjubiläum den rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife zu verleihen. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Pouch mit Friedersdorf in der Diöces Bitterfeld ist der bisherige Pfarrer zu Friedrichsdorf, Magdeburg, Julius Karl Kappel, berufen und bekräftigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Breitenleben in der Diöces Zerbst ist dem bisherigen Pfarrersverwalter in Weisse, Ernst Kuboldy v. H. v. C., verliehen worden. Durch die Beförderung ihres Inhabers ist die unter königlichem Patronate stehende Pfarrstelle zu Altensleben in der Diöces gleichen Namens vacant geworden. Zur Parodie gehören 3 Kirchen und 3 Schulen. — Die Schulfeste in Tetta, im Kreis Zerbst, ist durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schulfeste in Kleinleipisch, Eparchie Eisleben, Privat-Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Würoda, Eparchie GutsMuthsberg, Privat-Patronats, kommt mit dem 1. April d. J. durch freiwilligen Austritt ihres bisherigen Inhabers zur Erledigung.

— **Magdeburg, d. 12. März.** Vorgestern ist das 26. Füsilier-Bataillon des 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 26 hier ausgerückt, um Connoissements in Neubardensleben zu beziehen. Das zweite Bataillon desselben Regiments, welches seit mehreren Wochen nach Langenweddingen und der Umgegend verlegt war, hat vorgestern nach Langenweddingen zurückgezogen. — Das 67. Füsilierbataillon des 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 67, welches als Besatzung am Jadenbusen steht, hat jetzt auch seine Rekruten eingezogen. Dieselben haben sich in Halle gestellt und sind von da bereits auf der Eisenbahn nach Quedlinburg geführt, wo ein von der Jabe gekommenes Commando sie erwartet, um dann zum Bataillon zu marschieren. Der Gesundheitszustand an der Jabe ist befriedigend; Ende vorigen Monats befanden sich nur 5 Kranke im Lazarethe.

— **Zeig, d. 12. März.** Am 8. d. Mts. wurde von der hiesigen Polizeibehörde die Beilage zu Nr. 29 der „Zeiger Zeitung“ mit Beschlag belegt. Gestern ist dieselbe wieder zurückgegeben worden mit dem Eröffnen, „daß die königl. Staats-Anwaltschaft zu Raumburg

keine Veranlassung gefunden hat, die Aufrechterhaltung der vorläufigen Beschlagnahme zu beantragen.“

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Berein.

Die Mitglieder des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthums-Bereins werden hierdurch zu einer Versammlung Mittwoch den 16. März Abends 8 Uhr auf den Tägerberg ergeben eingeladen.

Das Präsidium.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 12. bis 14. März.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Malgaba a. Halberstadt. Hr. Geh. Kriegs- rath Abendroth m. Tochter a. Altenburg. Hr. Fabrikbes. Sombart a. Gröns- leben. Frau Director Kotschau m. Tochter a. Erfurt. Die Hrn. Baumeister Schönbach a. Halberstadt u. Beringer a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. v. Gog- niard a. Nürnberg, Wenzel a. Berlin.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Schulze u. Cohn a. Magdeburg, Böller a. Grefeld u. Richter a. Hamburg. Hr. Fabrikbes. Fuß a. Schmeller. Hr. Land- wirth Naumann a. Magdeburg. Hr. Rent. Wittmayer a. Berlin.
Goldner Ring. Hr. Cand. philol. Gemcke a. Zerbst. Hr. Chemiker Harnisch a. Zeitz. Hr. Rechtsanwalt Ritter a. Torgau. Hr. Bürgermeister Freischütz a. Bitterfeld. Die Hrn. Kauf. Schoeps a. Kobbitz, Glaser a. Fürth, Hellmann a. Offenbach, A. Cohn, D. Cohn, Rothmann u. G. Függen a. Berlin, Wiegler a. Detrich, Stoppel a. Bernau, Amalung a. Hamburg, Holtz a. Copenborn, Gscheler a. Leipzig, Pfeffer a. Bremen.
Goldner Löwe. Hr. Rent. Schmidt a. Berlin. Hr. Architect Kurze a. Dres- den. Hr. Bergpred. Bräuning a. Schönebeck. Die Hrn. Kauf. Schönau u. Hofenthal a. Berlin, Lange a. Hamburg, Reizner a. Bremen, Lange a. Mün- chen, Lüders a. Köln.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Rittergutsbes. Freib. v. d. Ned. a. Schloß Mans- seld, Hr. Bar. v. Arnim m. Familie a. Limmenhagen, Hr. Bar. v. Benda m. Tochter a. Berlin. Hr. Landrath Bar. v. Derpen m. Familie a. Wollow. Hr. Kammer- u. Jagd-Junker Bar. v. Görlich a. Werlitz b. Leipzig. Frau v. Otto u. Fräul. v. Brandenstein a. Giesleben. Die Hrn. Gutbes. Weiße a. Damerau b. Marienburg u. Gebrüder Emite a. Alsteden. Hr. Müllersbes. Born a. Helmstedt. Hr. Polizeirath Golbe a. Giesleben. Hr. Dr. Schmöller a. Seibitz. Hr. Glasfabr. Franke a. Breitenstein. Die Hrn. Kauf. Schuler Erdmenger a. Giesleben, Lindner u. Graf a. Dresden, Mannheimer a. Frank- furt, Wittmann, Weiße u. Heller a. Magdeburg, Samson u. Keuffel a. Nord- hausen, Cohn, Arnheim u. Warshauer a. Berlin, Meyer a. Bremen, Reidlins- ger a. Hamburg, Schneider a. Freiberg.
Mente's Hôtel. Hr. Reg. Rath Franke a. Magdeburg. Die Hrn. Post- candidaten Cabell u. Haug a. Käthe. Hr. Fabrik. Kellmann a. Bernburg. Hr. Banquier Baumann a. Zeitz. Hr. Stud. o. o. Marc a. Corbach. Die Hrn. Kauf. Herré a. Lippstadt, Eichenstein u. Seddel a. Magdeburg, Riehschel a. Gera, Leeb a. Berlin, Jimmel a. Schwedt, Mittenau u. Bohn a. Frankfurt a. M., Wellmann a. Berlin, Schröder a. Mannheim.
Hôtel zur Eisenbahn. Die Hrn. Sind. Graf Seebek, Graf Winkler u. Loni a. Jena, v. Reuter a. Groß Raun. Die Hrn. Kauf. Seinemann u. Gübel a. Köln. Hr. Chemiker Thalmeier a. Sanktla.

Meteorologische Beobachtungen.

13. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufdruck . . .	336,04 Par. L.	336,81 Par. L.	336,30 Par. L.	336,38 Par. L.
Dunstdruck . .	1,78 Par. L.	2,04 Par. L.	1,99 Par. L.	1,94 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit .	76 pCt.	57 pCt.	69 pCt.	67 pCt.
Zufwärme . . .	1,8 G. Rm.	6,5 G. Rm.	4,1 G. Rm.	4,1 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Auction

zum Hallischen Noßmarkte.

Donnerstag den 17. d. Mts. u. folg. Tage Vormitt. von 9 Uhr an versteigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 13. 1 Treppe hoch: elegant gearbeitete goldene Schmuckfachen, als: Ketten, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Nadeln, Uhrketten, Uhrschlüssel, Medaillon, Rin- ge, Bestecks, Leuchter, Köffel, Alles nur mit Garantie, darunter sind sehr schöne Geschenke zu Andenken für Confirmanden etc.; ferner: Doppelgewehre, seidene Kleider etc.

Brandt,

Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Agenten-Gesuch.

Eine Rumsfabrik, die etwas Vorzügliches zu bieten im Stande ist, sucht mehrere thätige und tüchtige Agenten, vorzugsweise solche, die eine gut eingeführte Nordhäuser Kornbrandwein-Brennerei zu vertreten, oder im Colonialwaarenfache feste Bekanntheit haben. — Resistenten be- liehen ihre Adresse unter Angabe von Referen- zen unter V. S. 79. poste restante Leipzig niederzulegen.

Zu kaufen gesucht

wird ein leichter, einspänni- ger, halberdeckter Kutschwa- gen. Offerten sind abzugeben große Ulrichsstraße 18 an Herrn Kämpfe.

Hauslehrer-Stellegesuch.

Ein Altenburger Seminar-Aspirant, welcher bereits 1 1/2 Jahre einer Sammelchule als Lehrer vorgestanden, sucht von Eltern ab ein anderweites Unterkommen, sei es als Haus- oder als Hülflehrer. Bezügliche Offerten beliebe man unter der Chiffre H. B. poste restante Alten- burg abzugeben.

Zur Vollendung einer, nach den neuesten Prinzipien anzulegenden **Ziegelwaaren-Fabrik** werden ca. 4000 \mathcal{R} unter sehr gün- stigen Bedingungen gesucht. Auch kann das Grundstück käuflich überlassen werden u. würde sich die weitere Ausführung d. Anlage übernehmen. **H. Zahn**, Ingenieur in Halberstadt, Distriktgraben 75.

Confirmations-Andenken u. Bilder von 1 \mathcal{R} an. Kempe's Nachfolge Nr. 4 \mathcal{R} . Spitta, WALTER 1. B. 10 \mathcal{R} . u. a. Gesang- u. Gebetbücher. Becker's Weltgech. f. Kinder 12 B. 2 \mathcal{R} , kleinere v. 2 \mathcal{R} an. Brockhaus, Lexicon 10 Bde. 35 \mathcal{R} , 12 B. 50 \mathcal{R} . Bil- derbücher m. viel. Bild. v. 4 \mathcal{R} an. **Albums** zu Briefmarken u. Pho- tograph. v. 10 \mathcal{R} an, gute Arbeit, u. Anderses bei **Petersen**, Barfüßerstraße 10.

Capital-Gesuch.

Auf sehr gute Hypothek werden 2000 \mathcal{R} und 30.0 \mathcal{R} , auf ländliche erste Hypothek 1800 u. 1500 \mathcal{R} zum 1. April gesucht durch **D. S. Fiedler** in Halle, kl. Steinstr. 3.

Frischer Kalk

Freitag den 18. März in der Ziegelei bei Sen- newitz.

Ein kleines Rittergut in der Gegend von Halle a. S. mit ausgezeichnetem Bo- den (Rübenboden), schönem herrschaftl. Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden, completem und tadellosem Inventar, all Verhältnisse halber, wie es steht u. liegt, verkauft werden.

Nur reelle Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter Chiffre H. D. 122 poste rest. Gr. Oschersleben abzugeben, wo brief- lich nähere Auskunft ertheilt wird.

Geölte neue Wandmaler u. Kan- ten empfiehlt Albert Schlüter, gr. Steinstraße.

Gelbe und braune Scheidewasser- beize, sowie weiße und gelbe Schell- lackpolitur empfiehlt Albert Schlüter, gr. Steinstraße.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Meine so rühmlich bekannten

Schweiß-Sohlen

in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß be- ständig trocken erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leiden- den zu empfehlen sind, hat für Halle und Um- gegend aus Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 6 \mathcal{R} 3 \mathcal{R} — 3 Paare 18 \mathcal{R} und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Herr Friedrich Koch, Leipzigerstr. 110, im Hause des Herrn Liebau.

Frankfurt a/D., im März 1864.
Rob. v. Stephani.

50 Maurergesellen

finden dauernde Arbeit an der Zuckersabrik zu Gröbers bei **H. Wust**, Maurermeister.

Schreibe-Gesuch.

5-6 tüchtige und solide Setzer finden dauernde Condition in einer größeren Buchdruckerei.

Darauf Reflektirende wollen ihre Offerten unter der Chiffre **H. P. # 3.** an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. einsenden.

Für meine Colonial- und Materialwaaren-Handlung suche ich zu Ostern unter günstigen Bedingungen einen Lehrling.

Fr. Böbnke, Geißstr. 21.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann findet in meinem Material-, Kurzwaaren- und Eisen-Geschäft zu Ostern oder später als Lehrling Stellung.

Gerbstädt. **Wilhelm Prigge**.

Einen Kaufburschen, auch zu häuslichen Verrichtungen, sucht

L. Richter, gr. Ulrichstr. 5.

Eine Person in den 30er Jahren wird zur Führung der Wirtschaft eines Wittwers mit 2 Kindern sogleich gesucht Schloßberg Nr. 2. 2 Tr.

Ein unverheiratheter Kutscher, der Cavalierist oder Krillierist gewesen, erhält eine gute Stellung durch

Frau Silbert,
H. Sandberg 19.

Eine Partie starken fünfjährigen Buchsbaum, ausgezeichnet zum Verlegen, verkauft der

Kaufmann Reichmann in Teicha.

Ein Commis, gewandter Verkäufer, wird zum 1. April für ein Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Adressen beliebe man poste restante H. K. Nr. 2 niederzulegen.

Ein kräftiger Junge vom Lande, der Ostern die Schule verläßt, wird zu leichtem Dienst gesucht von **Carl Güttner**, Klausvorstr. 7.

Ein junger Mann, der zwei Jahr als Maschinenbauer gelernt, zwei Jahr die Gewerbeschule besucht, im Rechnen und Zeichnen bewandert, gute Zeugnisse hat, sucht eine Stelle, am liebsten auf einem Comptoir. Nähere Auskunft Leipziger Platz Nr. 2a.

Pension für einige kleinere Schüler im Hause eines Lehrers unter steter häuslicher Aufsicht und mit besonderer Leitung sämmtlicher Schularbeiten weiß nach

Eisleben, der Lehrer **Baermann**.

Ein unverheiratheter Gärtner, der gleichzeitig mit die Jagd zu begehren hat, wird für ein größeres Rittergut zum 1. April gesucht; ferner findet ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Defonomie-Scholar auf einem größeren Rittergute Aufnahme.

Auskunft erteilt **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Btg.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Colonial-Waaren- und Cigarren-Handlung suche zu Ostern aus einer anständigen Familie unter sehr günstigen Bedingungen einen Lehrling.

Carl Agricola in Magdeburg.

Einen Lehrling sucht **C. Schwarz**, Buchbinderei, Leipzigerstr. 91.

Pensionäre finden gute Aufnahme unter billigen Bedingungen. Hr. Oberlehrer **Knauth**, Steg Nr. 6, ist so gütig, nähere Auskunft zu erteilen.

Eine gesunde Amme vom Lande wird sofort gesucht **Rathhausgasse 15**.

Ein tüchtiger Schuhmachergeselle, der als Werkführer fungiren kann, wird bei hohem Lohn gesucht. Reisegeld wird vergütet. Meldung in der Lederhandlung von

H. Baumann in Gerbstedt.

Eine Grube **Dünger**, 6-7 Fuhren, abzuholen **Schmeerstraße 24**.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparverein.

Die Mitglieder des Vereins werden zu der auf **Donnerabend den 19. März Abends 8 Uhr** in Saale des Herrn **Lüttich** (Restaurations zur Tulpe) angelegten General-Versammlung hiermit eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht des Vorsitzenden über das verfloßene Geschäftsjahr und Vorlage des Rechnungsabchlusses pro 1863.
 - 2) Genehmigung des Vertrags mit Cassirer und Controleur auf das Jahr 1864.
 - 3) Antrag, das Einholen der Mitgliederbeiträge betreffend.
- Anträge von Mitgliedern (§. 5 des Statuts) müssen 8 Tage vor der General-Versammlung eingereicht werden.

Das Directorium.

Herzogliches Collegium Carolinum, Polytechnische Schule zu Braunschweig.

Das Wintersemester endigt am 19. März; das Sommersemester beginnt am 30. März und schließt mit Ende Juli. — Die Ferien während der Monate August und September können von den Studirenden zur Bearbeitung von Preisfragen benutzt werden.

Zur Mittheilung von Lehr- und Stundenplanen und jeder andern Auskunft über die Anstalt erbietet sich das Directorium.

Braunschweig, den 5. März 1864.

Herzogliches Directorium Collegii Carolini.

Bedeckind. Blasius. Ahlburg.

Sächsische Rückversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem die **Königliche Staatsregierung** das Gesellschafts-Statut bestätigt hat, laden wir die Herren Actionaire zur ersten ordentlichen Generalversammlung auf

Mittwoch den 30. März a. c. Mittags 12 Uhr

hier im **Reinhold'schen Lokale, Moritzstraße Nr. 16,**

hierdurch ergebenst ein.

Die zur Legitimation nöthige Vorzeigung der Actien u. s. findet beim Eintritt in das Versammlungs-Lokal an den dort anwesenden Notar statt.

Zugleich bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß der Verwaltungsrath aus folgenden Mitgliedern besteht:

Banquier u. General-Consul **Wilhelm Küstner** in Leipzig,

Vorsitzender,

von **Kirchmann**,

königl. preuss. Appellations-Gerichts Vice-Präsident in Ratibor,

F. A. Ziesche in Dresden,

Julius Weiß =

Dresden, den 13. März 1864.

Der Verwaltungsrath:

Wm. Küstner,

Vorsitzender.

A. F. Lüder in Dresden,

stellvertretender Vorsitzender,

Louis Bennndorf in Chemnitz,

Hermann Schnoor in Leipzig,

Julius Aloys Pfaebler,

vollziehender Director.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport in Dresden.

Wir laden die Herren Actionäre zur dritten ordentlichen Generalversammlung auf

Mittwoch den 30. März a. c. Vormittags 11 Uhr

hierdurch ergebenst ein. — Die Versammlung findet hier, im **Reinhold'schen Lokale, Moritzstraße Nr. 16,**

statt.

Dresden, den 13. März 1864.

Der Verwaltungsrath:

Wm. Küstner,

Vorsitzender.

Agasschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Zur Annahme von Versicherungen bei dieser im Jahre 1845 gegründeten und unbedingte vollständige Entschädigung garantirenden Gesellschaft empfiehlt sich in

Lüskendorf bei Mücheln, den 11. März 1864,

Ferdinand Eichardt,

Agent der Gesellschaft.

Mailänder Staats-Prämien-Anleihe.

Gewinnziehung am 1. April 1864,

ferner am 1. Juli 1864, 1. October 1864, 1. Januar 1865.

Gewinne des Anlehens Frs. 100,000, Frs. 80,000, Frs. 70,000, Frs. 60,000, Frs. 50,000, Frs. 45,000, Frs. 40,000, Frs. 10,000, Frs. 3,000, Frs. 1655 à Frs. 1000 u. u.

1 Prämienloos zu allen obigen Ziehungen gültig kostet Thlr. 3. 15 Sgr.

5 Prämienloose zu allen obigen Ziehungen gültig kosten Thlr. 16.

Durch diese Loose à Thlr. 3. 15 Sgr. ist Gelegenheit geboten, Frs. 100,000 zu gewinnen, und wolle man Aufträge unter Befügung des Betrages baldigst und nur direkt senden an das Bankhaus

B. Schottensfels in Frankfurt a. M.

Gewinn-Listen erhält jeder Theilnehmer franco zugesandt und die Gewinne werden sofort nach der Ziehung ausbezahlt.

Frischer Kalk

Mittwoch den 16. März in der Ziegelei am **Hammerthorl.**

Stengel.

Eine neu melkende Kuh mit dem Kalbe hat zu verkaufen der **Gutsbesitzer**

Pouch in Landsberg.

Ein Schüler, der eine der Schulen in den **Franken'schen** Stiftungen besuchen soll, findet freundliche Aufnahme. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Von jetzt ab wieder alle Tage frisches ausgezeichnetes **Rohfleisch** bei **F. Thurm**.

Mantillen, Mäntel u. Paletots

in schweren Taffet, Rips, Velour und Diagonal in größter Auswahl à 2½ — 3 — 4 — 5 — 15 Thlr., wie den **Ausverkauf** meines **Schnittwaaren-Lagers** zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt
E. Cohn, große Steinstraße 73.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Die nach §. 3. Nr. 2. 5. unseres Lokal-Güter-Reglements bedingungsweise zum Transport zugelassenen Sicherheitsländer unterliegen nach einer Bestimmung der Königlichen Staats-Regierung rücksichtlich der Verpackung denselben Vorschriften, wie die Streichhündler. Auf diese Vorschriften, welche unter den Bemerkungen zu 4. des obgedachten Paragraphen ausgeführt sind, machen wir hiermit das betheiligte Publikum aufmerksam.

Magdeburg, den 10. März 1864.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Oldenburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem Herr **G. Müller** in Hettstedt die Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt hat, habe ich dieselbe Herrn **Ed. Müller** in Mansfeld übertragen.

Halle, den 14. März 1864.

Der General-Agent
C. Rummel.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme von Anträgen. Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude, Mobilien, Vieh, Erdtevorräthe u. gegen billige und feste Prämien. Zu Ertheilung jeder näheren Auskunft bin ich gern bereit.

Mansfeld, den 14. März 1864.

Ed. Müller (Kurzwaarengeschäft).

Peru-Guano,

gedämpftes Knochenmehl und Superphosphat unter Controlle der landwirthschaftlichen Versuchsstation in Salzmünde, empfiehlt

Otto Koebke.

Die Pianoforte-Fabrik

von **G. Honigmann**, Berggasse 1,

empfeilt das Neueste von **Pianinos**, Tafelform und Flügel unter **Garantie** zu soliden Preisen.

Annahme-Lokal

für die Färberei, Druckerei und Wasch-Anstalt

des Herrn **W. Spindler** in Berlin, Wallstr. 11—13:

Leipzigerstr. 103 bei **Alexander Blau**, im goldenen Löwen.

Ebenso werden **Strohüte** zum Waschen und Färben dorthin gesandt durch **Alexander Blau**, Leipzigerstr. 103, im gold. Löwen.

Als passende Geschenke für **Confirmanden** empfiehlt **Gesangbücher**, **Photographie-** und **Poesie-Albums** in großer Auswahl zu Fabrikpreisen

A. Hentze, früher **W. Hesse**,
 Schmeerstraße Nr. 36.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** ist zu haben:
Topograph. Karte der Umgegend von Fredericia. Mit Plan von Fredericia. 10 *gr.*

Plan der Gegend von Fredericia. Vom Lieut. Liebenow. 5 *gr.*
Handtke, Karte der Ost-See. 10 *gr.*

Hiermit mache ich die Anzeige, daß ich hierorts eine Niederlage von **peruanischem Guano**

errichtet habe. Indem ich das consumirende Publikum um geneigte Abnahme bitte, verweise ich betreffs der Güte der Waare auf untenstehendes Attest des Herrn **Dr. Grouven**.

Gerbstedt.

Bernhard Prigge.

Attest. Die uns am 6. Februar 1864 pr. Post zugesandte Guanoprobe enthielt 15,1% Stickstoff und war demnach ganz tadelloß. Agriculturchem. Versuchsstation d. landw. Central-Anstalt Salzmünde, den 19. Februar 1864. (L. S.) **Dr. Grouven.**

Ein guter moderner **Victoriawagen** und ein neuer einspanniger **Kiterwagen** stehen zum Verkauf **Frauenstraße Nr. 1.**

Ein Klavier ist billig zu verkaufen.

Mühlberg Nr. 7.



Ein noch brauchbarer einspanniger **Kiterwagen** steht sehr billig zu verkaufen in **Leititz Nr. 38.**

50 Schock Goldregen, schöne starke Pflanzen, sowie verschiedene andere Ziersträucher und Obstbäume, Weiden u. f. w., sind zu verkaufen in **Salzmünde** bei **Dürrenberg** beim Gärtner **Möbius.**

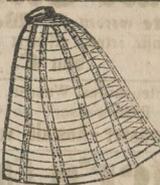
Theilungshalber sollen 5 bis 25 Stück **Halle-Nordh. Eisenbahn-Actien** L. B. für **Einkaufspreis** abgegeben werden. Zu erf. bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Zig.

Alee- und Grassamen,
Zucker- und Futterrübenkerne,
**Frühe Mai-, Zwerg- und Kaper-
 Erbsen, Gurkenkerne, Möhren-
 samen, sowie alle andern Gemüse- und
 Blumen-Sämereien empfiehlt**
Reinhold Kirsten.

Saamen-Offerte.

Deutsche Luzerne, Kopfklee, sowie Kämmer- und gelben Weidelklee, von feinsten Qualität, empfiehlt **Albert Kubitz** in Eisleben.

Frische Delfuchen in Centnern und Schocken billigt bei **Albert Kubitz** in Eisleben.



Max Lampe, Crinolinenfabrik,

große Steinstraße Nr. 3, empfiehlt sein **Crinolinenlager**, welches die größte Auswahl bietet, in anerkannt besser und billigster Waare und neuesten Façons den geehrten Damen bestens.

„Bier-Kühl-Apparate

neuester, vorzüglichster Construction“, vermittelt derselben man den ganzen Sommer hindurch bairische Biere brauen kann, empfiehlt unter **Garantie**
C. Köpfe jun.
 Merseburg, d. 1. März 1864.

Mein reich sortirtes Toiletten-, Cosos-, Fett- u. medicinisches Seifenlager, aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands und Frankreichs, v. 1 bis 15 *gr.*, besonders empfehlenswerthe sind die „echten“ **Beilchen-, Rosen-, Hygiénique-, Windfors-, Omnibus-, Königs-, Ponce-, Erdbeer-, Mandel- u. Reismehl-Seifen**, welche ich einem geehrten Publikum billigt mit **Garantie** empfehle.
Aug. Falck, Coiffeur,
 Samerstraße Nr. 1.

Zur gefälligen Beachtung!

Frische lebende und gebrühte **Muld- u. Elb-Neunaugen** werden billigt auf frankirte Bestellungen geliefert durch
J. C. Bagelmann in Dessau.

Gute **Pfluggferde**, 4—6jährig, von 4 die Auswahl, verkauft **Taatz sen.** in Rietleben.

Wöbelfuhrwerk

billigt bei **Pöschmann**, Fleischerstraße 38.

Ein in gutem Zustande befindliches **Zelt** mit sämmtlichen Planen, 50 *q. l.*, 30 *q. l.*, ist preiswürdig zu verkaufen.
 Deligisch.
Kreßschmer,
 Bürgergarten.

Verschiedene **Meubles-Wagen** sind bei billiger Preisstellung zu haben **Frauenstraße Nr. 5.**

Futterrübenkern hat zu verkaufen

Rudloff in **Domnitz.**

Einen 5jährigen **Apfelschimmel**, 5' 7" groß, weiß zum Verkauf nach
Karzerplan Nr. 4 in Halle.

Ein schwarzbrauner, fünfjähriger **Wallache**, groß und stark, steht zu verkaufen
Paffenborn Nr. 6.

Neusilber-Blech und **-Draht** in allen Nummern hält stets Lager
F. Haafengier, gr. Klausstr. Nr. 26.

Selbst geernteter **weißer Weidelklee-saamen**, à **q 10 *gr.***, liegt zum Verkauf beim **Gutsbesitzer Hermann Wendenburg** in **Beesenstedt** bei **Salzmünde**. Probe liegt beim **Müller Aleemann** in Halle zur Ansicht.

Zur **Bestellzeit** empfehlen **J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.**
Läger: am Magdeburger Bahnhof u. an d. Schiffsaale.
Peru-Guano, faulbrechen, oarantirt a. d. einzigen Depot der per.
 Regierung für den Continent (Münchenbecher Söhne) incl. Sack à 6 1/2 Rp. }
K. Knochenmehl, gebämpft, incl. Sack à 6 3 Rp. }
Superphosphat mit Schwefelsäure, incl. Fass à 6 2 1/2 Rp. }
 best. Quali.

Für **Zucker, Getreide u. Waaren** jeder Art: **Niederlagen u. Böden a. d. Saale**
 u. am **Bahnhof**; auch **Vorschüsse auf Lombard** bei **J. G. Mann & Söhne.**

Schmelz-Kokes der billigste, für **Seib., Stöcken u. Eisengießer** zc. à 16 Rp.
 pr. Tonne bei **J. G. Mann & Söhne.**
 Schriftl. Bestellungen bitten in unsere Briefkasten 6, Hrn. Hensel & Häner u. d. Pfefferschen Buchhdlg. gef. niederzuliegen.

J. Simon's Söhne,
Halle, Brüderstrasse 1920,
 empfehlen ergebenst die in reichhaltiger Auswahl für die **Frühjahrs-**
Saison eingetroffenen Neuheiten
 in **seidenen und wollenen Kleiderstoffen,**
Long-Châles, Mänteln, Mantillen zc. zc.

Berliner Strohhut-Wäsche.
 Alle Arten **Strohhüte** werden zum **Waschen, Modernisiren und Färben** ange-
 nommen und auf das **Schönste retour** geliefert in der **Putzhandlung**
 von **C. Nietsch, gr. Klausstraße Nr. 5.**

Selters-, Soda-, kohlensaures Wasser, Limonade gazeuse, Magnesia-Wasser, Fried-
 richshaller u. kohlensaures Bitterwasser, so wie Pastillen aller Art empfiehlt
 die **Mineralwasser-Anstalt von A. Neumann in Querfurt.**

Schlüter's Café und Restauration,
Brüderstraße Nr. 9.
 Donnerstag und Freitag, zu den **Jahrmärkten**, **musikalische**
Soirées von dem **Musikfünftler Herrn Schwabe** aus **Dessau.**
 Für **warme und kalte Speisen**, sowie für **Calmbacher und Thü-**
ringer Lagerbier ist bestens gesorgt.

Die **Wein-Handlung** von **L. Hofmann & Co.**
 befindet sich auch diesmal während des **Wohrmarktes** in der **Reitbahn** der
Frau Antmann Heine.
 Nachmittags 4 Uhr **Bairisch Bier.**

F. Leinert's Restaurations-Zelt
 empfiehlt sich zum bevorstehenden **Wohrmarkt** mit **kalten**
 und **warmen Speisen und Getränken.**

Albert Hensel, alte Post, empfiehlt
Handschuh alle möglichen Sorten, **Uhrketten**, ganz den goldenen gleich,
Wendertaschen, Nähetuis mit Einrichtung, **Cigarren-Cruis und Brieftaschen,**
Fächer, Hut- u. Schärpenbänder, Herren-Schlipse, sehr verschieden,
Armbänder, Popfkämme, fein vergolbet, **Turnergürtel, Gelbbörsen**, beste Muster,
Boutons, Broschen, Manschettenknöpfe, **Schicke Nückentischen u. Schube.**



Mit einem zweiten großen Transport wirklich
 ächter **Perscheronpferde**, welche direkt aus der **Nor-**
mandie eingekauft, treffe ich den **15. d. M.** in **Halle**
 im „**Grünen Hof**“ beim **Gastwirth Hrn. Lippert**
 zum **Verkauf** ein. Auch sind **15 Normal-Hengste** da.
N. Victor.

Eine Sommerwohnung
 ist zu **vermieten**. Dieselbe besteht in einem
 ganzen **abgetheilten Hause** innerhalb eines arö-
 feren **Gartens**. Näheres zu erfragen bei **Ed.**
Stückrath in der **Exped. d. Ztg.**

Zum **1. April** er. werden zwei **Knaben** von
 auswärts in **billige und anständige Pension**
 gesucht. Näheres gr. **Steinstr. 26** im **Laden.**

Das von der **verst. Frau Professor Gesenius**
 bewohnte **Logis**, große **Ulrichsstr. Nr. 11**, ist vom
1. April o. zu **vermieten**. Näheres zu erfah-
 ren gr. **Klausstraße Nr. 22.**

Eine **freundliche herrschaftliche Wohnung** zu
 vermieten und zum **1. April** zu **bezihen**
Frankenstraße Nr. 5.

Die **Bel-Etage** in meinem **Hause**, **Königs-**
straße Nr. 24, ist am **1. April** zu **vermieten**.
Eduard Steinhauf.

Ein **Mädchen** gesucht in
Kämpfe's Bierhalle, gr. **Ulrichsstr. 18.**

Die **erwarteten Haargarnirungen:**
Reze,
Rüschen
 trafen so eben in den **brillantesten Mustern** ein.
Albert Hensel.



Brillen jeder Art, **Microscope,**
Lognetten, Thermometer u. dgl.
 empfiehlt zu **außergewöhnlich billigen Preisen**
E. Hagedorn, Opticus, Markt 18,
 neben der **Hirschapotheke** beim **Kaufm. Hiesel.**

Die **Crinolinefabrik**
 von **Heinr. Lampe** sen.
 hat ihren **Sand** während des **Wohrmarktes** in
 der **Nähe des goldenen Engels** und bietet
 bei **großer Auswahl** die **billigsten Preise.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Alkoholometer
 und **andere Aeraometer** für **Milch,**
Bier, Zucker zc. empfehlen wir **sehr genau** ge-
 arbeitete **Waare** zu **billigen Preisen.**
Paul Colla & Co., großer **Schlamm 10.**



Reichensteine,
 verschiedene
 Sorten **grau u.**
weiße Marmor-
kreuze, so wie
Riffensteine in
Marmor und
Sandstein fer-
 tigt, **sauber und**
billig, u. stehen
 zur **Ansicht** in
 dem **Stein- u.**
Bildhauer-Ges-
chäfte von
C. Saack,
 Ober-**Steinhor.**

Ringelwalzen,
 dauerhaft und **billig**, bei
R. Fuhs, **Rathausgasse.**
Frischen Seedorf
 à **pb. 2 Sgr.,**
Frischen Schellfisch
 erhielt **J. Kramm.**

Sette Kieler Bücklinge,
Sette Holländische Bücklinge,
Frische Kieler Sprotten
 erhielt **J. Kramm.**

In **Wittekind** jeden **Mittwoch** und
Sonabend **Bannen- u. russische Dampf-**
bäder.

Stadttheater in Halle.
 Dienstag den **15. März** zum **Benefiz** für
Frau Hofer und **Herrn Seyfarth** u. lig-
 tes **Auftreten** von **Seiden** zum **ersten Mal:**
Seiden und Freuden der Familie Mo-
netenputsch, oder: **Nelke und Hand-**
schuh, **Posse** mit **Sesang** in **3 Akten** von
Joh. Neffoy.
 Mittwoch den **16. März** **Benefiz** für **Herrn**
Deyer.
 Donnerstag den **17. März:** **Schluss** der
Winterfaison.

Königs Restauration.
 (Rathausgasse.)
 Heute **Dienstag** **musikalische Abendunter-**
tung von der **Gesellschaft Saack.**

Kämpfe's Bierhalle, gr. Ulrichsstr. 18.
 Soeben traf eine **große Sendung** von dem
 so **beliebten** echt **Meininger Lagerbier** ein,
 wo ich **hiermit** ein **gehrtes Publikum** darauf
 aufmerksam mache. à **Seidel 1 1/2 Sgr.**

Ammendorf.
 Donnerstag den **17. März** der
Biehmarktstag **Gesellschaftstag**
Donnibusfahrt; erste Abfahrt ab
Ammendorf Morgens 6 Uhr
 u. s. w. **Ratsch.**

Hallescher Turnverein
Friesen's Gedächtnisfeier
 nicht **Mittwoch**, wie **verabredet**, sondern **Frei-**
tag den **18. d. Mts.** **Abens Punkt**
8 Uhr in der „**Zulpe**.“
 NB. **Liederbücher** nicht zu **vergeßen.**

Den **Mitgliedern** der **Darftiger Ball Ge-**
sellschaft diene zur **Nachricht**, daß **der** am **22.**
d. M. **angelegte Ball** am **29. März** stattfindet.
Darftig.
Der Vorstand.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 63.

Halle, Dienstag den 15. März

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Wien, d. 13. März. (Tel.) Wie die „Presse“ als ganz authentisch erfährt, hätte der hiesige britische Botschafter gestern Nachmittag aus London die offizielle Nachricht erhalten, daß Dänemark den Vorschlag des Grafen Russell zu einer Konferenz definitiv abgelehnt habe.

Wien, d. 13. März. (Tel.) Eine hier eingetroffene Depesche aus Skanderborg (etwa 2 1/2 Meilen nördlich von Horsens) von gestern meldet, daß die Dänen diesen Ort geräumt haben, und größtentheils in der Richtung nach Wiborg (ungefähr 9 Meilen nordwestlich von Skanderborg) abgezogen sein sollen. Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz hat Skanderborg besetzt und seine Kolonnen gegen Aarhus, das nur schwach besetzt sein soll, vorgeschoben.

Hamburg, d. 11. März. (Tel.) Nach einer telegraph. Meldung aus Cuxhaven ist ein heute Nachmittag daseibst eingetroffenes schwedisches Schiff am 9. d. 6 1/2 Uhr Morgens südlich von Helgoland von der dänischen Dampffregatte „Niels Juel“ angeprochen worden.

Hamburg, Sonnabend d. 12. März, Nachmittags. Aus Weile wird unterm gestrigen Tage gemeldet, daß Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz, in Folge wiederholter Angriffe von Civilisten auf österreichische Soldaten, den Bewohnern Weiles anbefohlen habe, Waffen und Munition binnen 24 Stunden persönlich abzuliefern. — Wie die „Börsenhalle“ mittheilt, hätte man sich an heutiger Börse erzählt, daß für das österreichische Linienschiff von 91 Kanonen „Kaiser“ bei hiesigen Bankiers Accreditiv gema-

Frankfurt a. M.

In der heutigen Bundestagung ein auf Anerkennung des Erb- und Preußen verlangten Anstrag bis zur Vorlage eines eingegebenen dabei eine demnächstige Entscheidung durch diese Erklärung trage achtstägige Abstimmungsliche Behandlung des Antragtembergsche Antrag auf Ein-sammlung, sowie der hannover-ber bereits aufgebracht deut-fortigen Auslieferung zu erlass-

Dresden, d. 13. März

sammlung zu Gunsten der Sie war sehr zahlreich besucht. Die Durchführung des vollen rrenden Regierung seien kräftig nicht eine völlige Trennung de-ung bringe, sei Bericht an Ehre. Schließlich fordert sie d-vertreten, zu thatkräftigem D- sei die Wiederbestimmung des

London, d. 11. März.

erzhauses wiederholte Lord Palmerston's seine früheren, die Conf-wort Dänemarks fehle noch. Rußland, Frankreich und Schw-Conférenz wahrscheinlich beschicken. Die Mitglieder der Conférenz wür-den dann die Basis für die Unterhandlungen feststellen. Lord Palmerston versicherte schließlich, daß er mit dem Grafen Russell vollkommen einig sei, und daß zwischen ihren bisherigen Mittheilungen kein Widers-pruch bestehe.

Aus Brüssel, d. 11. März wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Dem Anscheine nach sind die Bemühungen, eine europäische Konferenz zu Stande zu bringen, gescheitert; gleichzeitig aber bildet sich in London eine Art von Vorconferenz, welche an den Protokoll-Entwurf erinnert, der dem Londoner Vertrage voranging. Es hängt dies mit dem Vermittlungs-Versuche zusammen, zu welchem der König der Belgier sich entschlossen hat. Alle Beteiligten haben hierzu ihre Zustimmung gegeben, und namentlich die dänische Regierung nahm das Anerbieten König Leopold's mit Dank an, indem sie darauf erwiderte, Prinz Johann von Glücksburg, welcher sich zur Laufe des Thronerben von England nach London begeben, sei mit allen nöthigen Vollmachten versehen, um die Gelegenheit persönlichen Zusammenstehens mit dem Könige zu einer näheren Rücksprache zu benutzen; zugleich deutete das dänische Cabinet an, die äußerste Gränze dessen, was es zugestehen könne, werde eine administratives Schleswig-Holstein sein, wie es vor 1848 bestanden, eine staatliche Trennung Schleswigs von Dänemark werde es jedoch gutwillig nimmermehr zugestehen. Zu jener Rücksprache hat nun König Leopold auch den Grafen Russell, so wie die Gesandten von Oesterreich, Preußen und Schweden eingeladen und gedenkt erst im Verfolg derselben seine Vermittlungs-Basis aufzustellen.

Ueber die Motive, auf welche Preußen und Oesterreich die Ablehnung des Antrags auf Berufung der holsteinischen Stände stützen, wird der „Köln. Ztg.“ aus Frankfurt berichtet:

Der Antrag wird von den beiden Großmächten als nicht begründet und über die Kompetenz des Bundes hinausgehend betrachtet. In Holstein wird eine Exekution vollstreckt, in Folge deren der Bund die Verwaltung dieses Landes angeordnet hat, aber die Regierung desselben und das Recht der Gesetzgebung stehen ihm nicht zu. Man beruht sich zwar darauf, daß zu den bestehenden Gesetzen auch die Landesverfassung gerechnet werden müsse, allein die Stände sind nur der eine Theil derselben, der andere ist der Landesherr, und so lange die Frage noch unentschieden ist, wem die Landesherrschaft zusteht, kann auch die Verfassung nicht einseitig in Vollzug gesetzt werden. Selbst aus dem Bundesbeschlusse vom 1. Octbr. leuchtet hervor, daß die gesetzgebende Gewalt während der Dauer der Exekution ruhen solle, was auch den monarchischen Prinzipien angemessen ist. So wenig der Sequesstrator eines Gutes über die Substanz desselben verfügen kann, so wenig und zwar in noch höherem Grade ist dies bei einer Sequestration eines Landes der Fall. Der Bund vertritt nicht die Stelle des Souveräns und kann Gesetze nicht sanktioniren. Die Stände aber sind kein Verwaltungsorgan, sondern ein Factor der Gesetzgebung, und diese kann zur Zeit nicht ausgeübt werden. Zu welchem Zwecke sollen also die Stände, die für bloße Gegenstände der Verwaltung überflüssig sind, berufen werden? Gaben sie auf die Verwendung der Fonds der Hochschule und anderer Anstalten einen Einfluß, so ist doch die Dringlichkeit ihrer Mitwirkung im gegenwärtigen Augenblicke nicht erwiesen, und was das Budget betrifft, so treten ja die Stände verfassungsmäßig nur alle drei Jahre zusammen; eine jährliche Feststellung des Budgets findet mithin in Holstein nicht statt. Nicht darum soll überdies der Landtag berufen, um vielmehr Gelegenheit geboten werden, sich über das Erbrecht auszusprechen. Das Recht, den Fürsten zu wählen, besitzen aber die Stände nicht, sie müssen sich dessen selbst bewußt sein und haben es daher auch selber nicht in Anspruch genommen. Die bestehende Verfassung hat ihnen solche Befugnisse nicht bei, mehrere Landtagsmitglieder haben dies auch ausgesprochen, und wenn sich die Mehrheit zu einem solchen Beschlusse fortsetzen ließe, so folgte sie dabei nur der Strömung einer aufgeregten Zeit. Gaben die Bundescommissare demonstrativen Huldigungen zugehört, die dem Prinzen von Augustenburg dargebracht wurden, so ist von ihnen nicht zu erwarten, daß sie Ausschreitungen des Landtags entgegen-treten würden. Es tritt aber noch der sonderbare Fall ein, daß der Präsident der 1848 verabschiedeten schleswig-holsteinische Verfassung als Grundgesetz verknüpft hat. Damit hat er den holsteinischen Landtag als aufgelöst erklärt: wie könnte nun eine danach nicht mehr zu Recht bestehende Versammlung sich die Vollmacht heiligen, einen Prinzen zum Landesherren zu wählen, der sie nicht anerkennt? Die Großmächte haben die vorangehende Beratung des sächsisch-württembergischen Antrags im Ausschusse zu veranlassen, um ihre Gegengründe geltend zu machen. Der zu erstattende Aufschußbericht wird zugleich zur Klärung derjenigen Regierungen dienen, die in dem Ausschusse für die schleswig-holsteinischen Angelegenheiten nicht vertreten sind.

Daß die Stände über eine Abänderung der gesetzlichen Erbfolge, wie sie der Londoner Vertrag herbeizuführen sucht, gar nicht zu hören sind, ist ein Grundsatz, den man nicht einmal in Kopenhagen unbedingt angenommen hat. Die dänische Regierung holte bekanntlich die Zustimmung des dänischen Reichstags ein; Preußen und Oesterreich, als Vertreter der Rechte der Herzogthümer, hätten nun gewiß die dringendste Veranlassung, das Londoner Werk durch Bestätigung der hol-

